

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

29.1.1837 (No. 29)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 29.

Sonntag, den 29. Januar

1837.

Baden:

* Karlsruhe, 28. Januar. So eben ist uns das Programm über die Feierlichkeiten, unter denen morgen die Konsekration und Inthronisation des neuen Erzbischofs, Dr. Ignaz Demeter zu Freiburg, stattfindet, zugekommen. Diese kirchliche Handlung, welcher von Seite der Regierung Sr. Erz. der Staatsminister des Innern, Winter, und der Direktor der katholischen Kirchensektion, geh. Rath Beck, die beide bereits vorgestern von hier abgereist sind, beizohnen, wird in folgender Ordnung vor sich gehen:

Am Vorabend von 4 — 5 Uhr wird durch das Geläute aller Glocken der katholischen Kirchen der Stadt die Feierlichkeit des folgenden Tages angekündigt. — Das nämliche Geläute wird den folgenden Morgen in der Domkirche von 7 — 8 Uhr wiederholt. — Vor 8 Uhr versammeln sich das hohe Domkapitel, die Geistlichkeit des Domstifts und jene der St. Martinspfarre, so wie das erzbischöfliche Alumnat in der Metropolitankirche. — Um 8 Uhr wird in dem Dom von einem Domkapitularen zur Anrufung des heil. Geistes ein feierliches Hochamt gehalten. — Nach 8 Uhr, während des Hochamtes in der Metropolitankirche, wird der Hr. Erzbischof in dem groß. Palais den vorgeschriebenen Huldigungsseid vor dem hierzu beauftragten landesherrlichen Kommissär ablegen. — Gegen 9 Uhr werden die landesherrlichen Regierungskommissäre und die Mitglieder der in Freiburg befindlichen groß. Behörden, die Hochschule, der Adel, der städtische Gemeinderath und Bürgerausschuß zc., die zu dieser Feierlichkeit eigens eingeladen sind, in der Metropolitankirche sich einzufinden, und daselbst die ihnen bestimmten Plätze einnehmen. — Um 9 Uhr setzt sich der Zug der Geistlichkeit unter dem Geläute aller Glocken vom Chor der Metropolitankirche zur Abholung des Hrn. Erzbischofs und der Hh. Bischöfe durch den mittlern Gang der Kirche gegen das Hauptportal in Bewegung, und zwar in folgender Ordnung: 1) eine Fahne; 2) das Prozessionskreuz in der Mitte zweier brennenden Kerzen; 3) die Alumnen des erzbischöflichen Seminars mit ihrem Vorstand; 4) die Geistlichkeit von der St. Martinspfarre; 5) das erzbischöfliche Kanzleipersonal; 6) die Domgeistlichkeit; 7) die Domkapitularen; 8) ein Domkapitular im Miviale; vor ihm gehen die Träger mit Rauchfaß, Schißlein und Weihwasser. In vorstehender Ordnung geht der ganze Zug durch das große Portal, entweder bis zum erzbischöflichen Palais, oder bis in die Vorhalle der Metropolitankirche, und dreht sich daselbst dergestalt um, daß

bei der Ankunft der Hh. Bischöfe und des Hrn. Erzbischofs diesen der diensthühende Domkapitular der nächste ist. — Dann kommt der Hr. Konsekrator mit seinen beiden Hh. Assistenten, und hinter ihnen der zu weihende Hr. Erzbischof mit seinem Kaplan, und nachdem sich diese dem Zuge angeschlossen haben, geht derselbe in die Kirche zurück. — Bei dem Eingang in die Metropolitankirche reicht der funktionirende Domkapitular dem Hrn. Konsekrator, den assistirenden Hh. Bischöfen und dem Hrn. Erzbischof das Weihwasser, und inzenstet den Hrn. Konsekrator. — Wie die Hh. Bischöfe und der Hr. Erzbischof in die Metropolitankirche eintreten, erschallen Pauken und Trompeten, und während dann die Prozession sich durch die Kirche zum Chor und den Altären bewegt, trägt der Musikchor geeignete Gesänge vor. — Sowohl bei dieser, als der Schlußprozession, so wie auch während der ganzen kirchlichen Feierlichkeit ist das städtische Bürgermilitär aufgestellt, und besorgt auch den militärischen Dienst zur Handhabung der Ruhe und Ordnung während des Konsekrationsaktes. — Nun folgt die Weihe des neuen Hrn. Erzbischofs nach der Vorschrift des römischen Pontifikales. Nach beendigter Weihe wird der Hr. Erzbischof mit dem Pallium bekleidet, und auf dem erzbischöflichen Stuhl inthronisirt, dann das Lebeum angestimmt, wobei Glockengeläute und Trompeten- und Paukenschall erfolgt. — Während des Lobgesanges bezeigt das Domkapitel mit den Dompräbendaren, und die übrige Geistlichkeit dem geweihten Hrn. Erzbischof die Ehrerbietigkeit und Unterwürfigkeit durch einen Handkuß. Dann wird der Hr. Erzbischof, während noch das Lebeum gesungen wird, von den assistirenden Hh. Bischöfen durch die Metropolitankirche geführt, und von ihm das Volk gesegnet. Am Schlusse des Lobgesangs werden die vorgeschriebenen Gebete verrichtet. Hierauf ertheilt der neu geweihte Hr. Erzbischof auf dem Hochaltar dem versammelten Volke und der ganzen Erzdiözese zum erstenmale den feierlichen Segen. — Nach dem jetzt folgenden Schlusse der Konsekrationsfeier legen der Hr. Erzbischof und die Hh. Bischöfe ihren kirchlichen Ornat ab, und werden mit der Cappa magna bekleidet, und verrichten ihr stilles Dankgebet. — Der Hr. Erzbischof und die Hh. Bischöfe werden unter Gesang und Glockengeläute von dem Domkapitel und der übrigen Geistlichkeit wieder nach Hause geführt, wie sie am Anfange abgeholt wurden. Am Hauptportale der Metropolitankirche wird dem Hrn. Erzbischof u. den Hh. Bischöfen von dem funktionirenden Domkapitular das Weihwasser gereicht und der Hr. Erzbischof

und der Hr. Konsekrator Inzenstr. — Nachdem der Herr Erzbischof und die H. Bischöfe im erzbischöflichen Palais angelangt sind, kehrt die Prozession auf dem nämlichen Wege in die Metropolitankirche zurück und die Feierlichkeit ist beendigt. — Zu dieser Konsekrationsfeierlichkeit muß der ganze Chor der Metropolitankirche für den Gebrauch der Geistlichkeit, sowie der vordere Theil des Langhauses für die resp. großherzogl. Regierungskommissäre und Mitglieder der großh. Behörden zc. und der mittlere Gang bis zum Portale frei bleiben; der ganze übrige große Raum des erzbischöflichen Domes ist der Bürgerschaft und den andern Gläubigen bestimmt, und hierzu Jedermann der freie Zutritt durch die hintern Seitenthüren gestattet. Die übrigen Thüren bleiben während des ganzen kirchlichen Aktes geschlossen.

B a i e r n.

München, 22. Jan. Wie wir vernehmen, haben die Schürfarbeiten nach Stein- und Braunkohlen, welche der polytechnische Verein auf eigene Rechnung vornimmt, einen sehr erfreulichen Fortgang. Man hat nun vier Flöze aufgefunden, welche nach allen bergmännischen Erfahrungen in größerer Tiefe mächtig zu werden versprechen, so daß im kommenden Frühjahr ein förmlicher Bergbau beginnen wird. Da der Zentralverwaltungsausschuß drei königliche Oberbergräthe in seiner Mitte hat, lassen sich von der umsichtigen Leitung dieses Unternehmens, welches einen neuen Beweis von dem erfreulichen Wirken dieses Vereins gibt, die schönsten Resultate erwarten.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 22. Jan. Der Senat hielt gestern Abend eine außerordentliche Sitzung, was etwas sehr Ungewöhnliches ist. Man bringt damit die Gerüchte in Verbindung, nach welchen die Bundesversammlung an den Senat den Antrag auf Verlegung unsers Linienbataillons nach Luxemburg und die Aufnahme einer ständigen Bundesgarnison gestellt habe, oder zu stellen beabsichtige. Bekannt ist, daß bei der Bundesversammlung der Rückmarsch der hier noch anwesenden Bundesstruppen nach Mainz, unter Bedingungen, deren Erfüllung man noch vor Kurzem baldigst entgegensehen konnte, schon vor Monaten bestimmt wurde. Die Entweichung der politischen Gefangenen, die Desertionen, die bei unserm Linienmilitär öfters stattfinden sollen, dürften vielleicht zu anderweitigen Verhandlungen beim Bundestage Veranlassung gegeben haben; auch wurde vor Kurzem von einer Sitzung der Bundesversammlung in Bezug auf Angelegenheiten der Bundesmilitärkommission gesprochen. Dem Bundestage steht es freilich zu, an dem Orte seines Sitzes eine Bundesgarnison zu seinem Schutze zu halten; aber nach unserer Verfassung leitet der ältere Bürgermeister unsere bewaffnete Macht, und es entsteht also die Frage — wenn die ganze Sache wirklich gegründet ist — wie sich dieses Verhältniß gestalten solle, sobald wir keine eigene Garnison hier mehr haben. Allerdings führt seit der Okkupation unserer Stadt der die

Bundesstruppen kommandirende General auch den Oberbefehl über unsere Truppen. (Allg. Ztg.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 20. Jan. Se. Maj. unser allverehrter König schreiten, den offiziellen Bulletins zufolge, Gott sey Dank! in der Besserung vorwärts.

(Hamb. Korresp.)

P r e u ß e n.

Koblenz, Mitte Januars. An dem industriellen Voranschreiten unsers Jahrzehents nimmt auch unsere Stadt Antheil, wenn gleich in bescheidenem Maaße. Auf eine erfreuliche Weise gibt sich allenthalben eine vermehrte Regsamkeit kund. Die Entfesselung des Rheines, die Errichtung eines Freihafens, die Verbesserung der Moselschiffahrt gestatten es, die Mittel vollständig zu benutzen, welche die günstige Lage unsers Platzes für Handel und Schiffahrt gewähren. Auch die Dampfschiffahrt hat für das ganze Stromgebiet ein vermehrtes Leben geschaffen; und daß Koblenz derselben nicht wenig verdankt, davon mögen die seit Kurzem neu entstandenen großartigen Hotels Zeugniß geben. Unser Freihafen gewinnt immer mehr an Frequenz, und wird von den Gegenden der Mosel und Lahn, Hessen, Nassau, dem Hundsrücken, dem Luxemburgischen und dem östlichen Frankreich, mit welchen Gegenden ein reger Verkehr besteht, zumeist benutzt. Die Rangschiffahrten nach Amsterdam und Rotterdam nehmen zu; und da dieselben bei den großen Quantitäten Erde, Mineralwasser, Früchte, Mühlsteine, Traß, Wachholder, welche von hier und der nächsten Umgebung nach Holland gehen, stets stark alimentirt sind, so können sie bei der Bergfahrt nun um so größere Vortheile bieten, als sämtliche Rangschiffe in verbleibbarem Zustande sind, und an der Gränze der Revision nicht unterliegen. — Als neue Etablissements von Bedeutung, welche in der jüngsten Zeit hier entstanden sind, nennen wir das Unternehmen der H. Tesche und Komp., welches in vorigem Jahre 600 Dhm rothen Wein nach Art des Champagners bereitete, und sich wegen der Vorzüglichkeit der Weine eines sehr lebhaften Absatzes erfreut. Auch eine bedeutende Zuckerraffinerie wurde von einem Amsterdamer Hause (Hrn. Pet. Holle und Komp.) hier errichtet. Dieses großartige Etablissement ist nach dem bewährtesten neuesten Systeme eingerichtet, und mit Apparaten nach Pelletan versehen; es beschäftigt jetzt schon 40 Arbeiter, und wird jährlich 4 Millionen Pfund fabriziren. Es verlautet, daß ein Antwerpener Haus, nachdem die für den Zucker jetzt eingetretene neue Epoche befestigt seyn wird, ein zweites Etablissement auf unserm durch seine Lage so sehr begünstigten Platze zu errichten beabsichtigt. — Auf Anregung des Gewerbevereins hat das hiesige Haus Steinebach und Leroy eine Fabrik von Schiefertafeln errichtet, in welcher schon 24 Menschen Arbeit finden, und die, bei starkem Begehre, in lebhaftem Gange ist. Dieser Artikel wurde früher aus Sachsen bezogen; der Moselschiefer ist indessen schöner, und die Fabrik stellt jetzt bei weit besserem Fabrikat billigere Preise, als sich die Thüringer Tafeln hierher be-

rechnen. — Die mechanische Werkstätte des Hrn. Deisler, aus welcher so sehr vortreffliche Stanbore-, Haggar- und hydraulische Pressen hervorgehen, ist für die ersten Buchdruckereien Deutschlands beschäftigt; sogar nach New York wurden Versendungen gemacht.

(Nl. u. Mos. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 21. Januar. Vorgestern hatten die Stände Niederösterreichs eine Ausschussung unter Vorsitz des Landtagspräsidenten, Grafen v. Goës, in welcher die Erbauung eines neuen Palastes der Stände beantragt und entschieden wurde. Das sogenannte alte Landhaus, welches durch seine geschichtlichen Erinnerungen eines der merkwürdigsten Gebäude der Kaiserstadt ist, wird demzufolge niedergehauen und auf demselben Platz der neue Palast erbaut werden. Die Stände Niederösterreichs haben, in einer der Ziehungen der letzten Staatslotterie, ein Loos mit dem Betrag von 60.000 fl. gewonnen, welche Summe zur Bestreitung dieses Baues bestimmt wurde.

(S. M.)

Holland.

In Gröningen waren an der dortigen Universität am 1. Jan. immatriculirt 275 Studirende, und zwar: 110 Theologen, 75 Juristen, 50 Mediziner, 7 der schönen Wissenschaften Besessene und 33 Philosophen, diejenigen mit eingerechnet, die sich zum Antritte des Studiums der Medizin bereits vorbereitet.

Belgien.

Brüssel, 21. Jan. Unsere Repräsentantenkammer war dieser Tage mit der Diskussion eines Gesetzentwurfs über die Personalsteuer beschäftigt. Gestern begann die Debatte über das Budget des Justizministeriums, und nach dem Schlusse der allgemeinen Diskussion darüber wurden mehrere Kapitel angenommen. Zuletzt kam auch die Anweisung von 315.000 Fr. für die Erbauung des Palastes für den Kassationshof zur Sprache. Mehrere Redner wünschten, daß man hiemit noch warten und sich vorerst mit den Provinzial- und Gemeinderäthen verständigen solle, um einen Justizpalast zu erbauen, in welchem alle Gerichtsbehörden vereinigt werden können. Dagegen wendete der Justizminister, obgleich das Wünschenswerthe der Sache anerkennend, ein, wie dringend nothwendig es sey, dem Kassationshof vor Allem ein Lokale zu verschaffen. Doch ist man im Allgemeinen dafür gestimmt, lieber den Kassationshof auch zukünftig in seinem bisherigen Lokale zu belassen, als mit so ungeheuerem Aufwande ihm ein eigenes Palais zu erbauen, da man dann auch für die andern Behörden, die noch keine angemessenen Lokale haben, mit neuen großen Kosten eigene errichten müßte. Für diese Ansicht sprachen sich insbesondere die H. Brondere, Polenus und Gendebien aus.

(Fr. M.)

— Im vorigen Jahre sind in Belgien 73 Selbstmorde, 443 gewaltsame Todesfälle, 9 Duelle und 6 Kindermorde vorgefallen.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Gestern, im Augenblick, wo der König aus dem Schloß fahren wollte, fand ein Polizeisergeant, der seinem Befehl gemäß das Publikum auf die Seite treten ließ, Widerstand bei einem Individuum von schlechtem Aussehen. Er wiederholte ihm die Aufforderung; aber der Unbekannte, statt aller Antwort, versetzte dem Polizeidiener einen derben Faustschlag. Derselbe wurde augenblicklich verhaftet. Hr. Marot de Lambre, Polizeikommissär, der gerade anwesend war, ließ den groben Neugierigen auf den Tuilerienposten bringen; man fand verdächtige Papiere bei ihm. Er wurde sogleich auf die Polizeipräfektur geschickt, wo heute Morgen ein Verhör mit ihm vorgenommen wurde. Jedoch müssen wir uns beeilen, anzuzeigen, daß man bei ihm durchaus nichts gefunden hat, was eine böse Absicht hätte vermuthen lassen können.

© Paris, 25. Jan. Der neue Gesetzentwurf über die Militärgerichtsbarkeit und die Forderung neuer Fonds zu einem Gefängnißbau auf der Insel Bourbon, wo die zur Deportation Verurtheilten in Gemäßheit des Art. 2 des Gesetzes vom 9. Sept. 1835 hingebracht werden sollen, haben den unangenehmsten Eindruck in der Kammer hervorgebracht. Es läßt sich als gewiß annehmen, daß wenn dieselben jetzt gleich verhandelt würden, sie durchfielen, und es ist nichts weniger als sicher, ob sie, auch selbst nachdem die Kammer gehörig bearbeitet ist, die Mehrzahl für sich haben werden. Hinsichtlich des Gefängnisses auf der Insel Bourbon aber war man gestern in fast allen politischen Salons der Ansicht, daß die geforderte Summe nicht zugestanden werde, denn es widerstrebt den Franzosen, unterliegende politische Feinde gehässig zu behandeln, und man hörte Vergleiche anstellen zwischen Sibirien, wo die Deportirten wenigstens frei herumgehen können, und derjenigen Humanität, die ihre Verbannten selbst auf der fernen Insel noch in ein Gefängniß stecken will. — Auch auf das Volk machen diese beiden Regierungsvorschläge einen unangenehmen Eindruck. Es ist das Geschwornengericht in Frankreich eine Institution, für die das Volk nun einmal eingenommen ist, und es steht jeden Angriff gegen dasselbe, als ihm selbst zugebracht, an. Nur die rein im Geiste und im Interesse der Regierung schreibenden Blätter vertheidigen dieselben, und unter allen hiesigen Journalen, ihre Zahl ist sehr groß, gibt es nur drei oder vier, die sich für dieselben aussprechen; alle andern sind einstimmig, mehr oder weniger heftig, dagegen aufgetreten. — Die Doktrinäre haben dem Marschall Soult die Stelle eines Generalkommissars der französischen Armee angetragen, die dieser aber ausgeschlagen hat. Er sah darin nur ein Mittel, ihn vom Ministerium ferne zu halten, und da er die Hoffnung hat, die Doktrinäre entweder zu verdrängen, oder sich ihnen von der Nothwendigkeit aufdrängen zu lassen, so erklärt es sich leicht, warum er gegen sie nicht in eine abhängige Stellung treten wollte. — Hr. Gasparin wird noch immer als nächstens austretender Minister bezeichnet, und

wenn er nicht schon ausgetreten ist, so soll die Ursache nur darin liegen, daß Hr. Guizot selbst ihn in seinem Ministerium zu ersetzen wünscht, wogegen Hr. Molé an einen seiner Freunde denkt, oder wenigstens dem Ministerium des Innern die Polizei abzunehmen beabsichtigt, um durch dieses neue Ministerium einem seiner Freunde, man bezeichnet Hrn. Martin, Sitz und Stimme im Konseil zu verschaffen.

Spanien.

Madrid, 16. Jan. Unerachtet einer starken Opposition hat es der Minister des Innern, Hr. Lopez, in der gestrigen Sitzung dahin gebracht, als Abgeordneter Platz zu nehmen. Die Majorität zu seinen Gunsten belief sich auf 98 gegen 46 Stimmen. Aus Veranlassung eines Kommissionsberichts über kirchliche Gegenstände hat sich bei einer noch nicht beendigten Diskussion viel Unmuth gegen den römischen Hof gezeigt. Mehrere Redner haben die Regierung aufgefordert sich der Mitwirkung des heil. Stuhls bei Ernennung der Bischöfe zu entschlagen.

— General Saarsfeld fordert von der Einwohnerschaft von Pampeluna eine Summe von 50,000 Piastern, um in's Feld rücken zu können. Es ist zu bezweifeln, ob die Stadt diese Summe aufzubringen vermag.

○ Paris, 25. Jan. Eine carlistische Korrespondenz von Bayonne spricht von einem Ausfalle, den die Christinos aus Bilbao mit 5600 Mann gemacht haben, und von dem sie in Unordnung wieder zurückgekehrt seyn sollen, nachdem sie vergebens versucht hatten, nach Mungula vorzudringen. Die Engländer sollen am 17. in einem Angriffe auf Anceragano nicht glücklicher gewesen seyn.

Portugal.

○ Paris, 25. Jan. Alle neuerlich hier angekommenen Briefe aus Lissabon deuten darauf hin, daß diese Stadt für den 17. oder 18. d. M., dem Tage der Eröffnung der Cortes, mit einer neuen Revolution bedroht ist. Nun behaupten die Einen, daß dieselbe von der Königin und dem Prinzen Ferdinand, die Andern, daß sie von der Nationalgarde und der Bewegungspartei ausgehen werde. Was diese Nachrichten zu bestätigen scheint, ist der Umstand, daß der englische Admiral Gage an der Börse hat verkündigen lassen, daß im Falle von Unordnungen alle Engländer an Bord der englischen Schiffe Schutz finden würden.

Schweiz.

Zürich. Der Landbote schildert das Thun und Treiben der wiedertäuferischen Sektierer im Kanton Zürich folgendermaßen: Einer ihrer eifrigsten Apostel ist ein Maier, Namens Hüni von Zürich. In ihrer Neujahrsversammlung zu Ristenbach ging es stürmisch her, weil einige Ungeweihte Störungen verursachten; zugleich hatte sich vor dem Hause eine ansehnliche Volksmenge gesammelt, so daß die Ortsbehörde, um ärgerliche Auftritte zu verhüten, sich veranlaßt sah, den Hirten sammt der Heerde

fortzutreiben. In der Gemeinde Wald habe der Gemeindevorsteher einen Lehrer der Wiedertäufer zum Statthalter führen lassen, und dieser ihm verboten, auf solche Weise in dem Bezirk aufzutreten. In einigen Berggemeinden sey die Anzahl der Mitglieder dieser Sekte sehr groß. In Eglisau soll es zu Thätlichkeiten gegen solche gekommen seyn; sie seyen ausgejagt worden; es werden aber die Schuldigen den Gerichten überwiesen. In Bärenschwil wurden sie schon zweimal ausgejagt. In Glattfelden zählte die Sekte 70 Mitglieder; im Freien habe man sie gestört, die Versammlungen während des Gottesdienstes in der Kirche verboten. Das Volk sey unwillig, beim Statthalter so wenig Schutz zu finden. Man fange an, zu unerlaubten Mitteln zu greifen; das aber mache die Anhänger der Sekte nur noch hartnäckiger. Dieselbe scheint ein Zentralkomitee zu haben, welches eine aus wöchentlichen Beiträgen entstandene Hilfskasse von mehreren tausend Gulden verwalte.

— Durch Beschluß des Regierungsrathes ist die Gewerbesektion beauftragt, zu untersuchen, ob nebst dem Handwerk der Kupferschmiede auch andere Handwerke freigegeben und diesfalls dem großen Rathe geeignete Anträge hinterbracht werden dürften.

Bern. Ein Dekretsentwurf des Erziehungsdepartements, welcher dem großen Rathe in der nächsten Frühlingssitzung vorgelegt werden soll, bezweckt eine wesentliche Verbesserung der Besoldungsverhältnisse der Primarschullehrer.

Am 22. Jan. sollen in Schwarzenburg beim Rittgang von 5 Zugelassenen 2 bei der glücklichen Rückkehr von einem 6ten Nichtzugelassenen mit Messerstichen getödtet worden seyn. (Schw. Beob.)

Schaffhausen. Der am 13. Jan. versammelte große Rath hat in Folge frühern Beschlusses, ein den Bedürfnissen und den Fortschritten der Zeit angemessenes Zivilgesetzbuch zu Stande zu bringen, und auf den Antrag des kleinen Rathes beschlossen: es solle letzterem der Auftrag erteilt seyn, sowohl die Entwerfung und Ausarbeitung einer neuen Prozeßordnung, als eines neuen Civiloder Experten aus dem Kanton zu übertragen und ihm zu dem Ende den erforderlichen Kredit zu eröffnen.

Genf. Der Repräsentantenrath von Genf hat die Einrichtung einer Gefängnißanstalt, wofür der Staatsrath 550,000 Gf. fl. fordert, wegen der unbefriedigenden Pläne einstweilen aufgeschoben.

Verschiedenes.

Noch ein neuer steuerpflichtiger Artikel ist von einem belgischen Deputirten erdacht worden. Es handelt sich um nichts weniger, als alle Hagestolze beiderlei Geschlechts zur Annahme und Bezahlung eines Patentes zu nöthigen. Dieser Antrag wurde, wie man versichert, in der belgischen Deputirtenkammer von Hrn. Venderbien gemacht.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 24. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 25 St. — 3prozent. konsol. 80 Fr. — Neapol. 98, 80. — Röm. 102 1/4. — Span. Akt. 26 1/2; Diff. 11 7/8; Pass. 7 1/2. — Port. 3proz. 32; 5proz. 50.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. Januar, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 1/4
"	do. do.	4	—	99 3/8
"	do. do.	3	—	75 1/4
"	Banckaktien	—	—	1666
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	223
"	Partialloose do.	4	—	141 1/4
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 3/8
"	Bethm. Obligationen	4	97 1/2	—
"	do. do.	4 1/2	—	100 5/8
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	104
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 1/2	4	100	—
"	Prämiencheine	—	—	64 1/2
Baiern	Obligationen	4	—	101 5/8
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/8
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	94 3/4
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	—	100 3/8
"	fl. 50 Loose	—	—	64 1/4
"	fl. 25 Loose	—	—	25
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 5/8
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 1/2
Holland	Integrale	2 1/2	—	54 3/16
Spanien	Aktivschuld	5	—	23 1/4
"	Passivschuld	—	—	7 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	68	—
"	do. à fl. 500	—	—	80 3/8

Karlsruhe, 29. Jan. Die französische Post war gestern Abend um 8 Uhr noch nicht hier eingetroffen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

(Auf Verlangen.)

Ein Freund der Kunst hält es für Pflicht, auf des Hrn. Hoftheatermaschinisten Grabathy Benefizvorstellung, der Diamant des Geisterkönigs, von Raimund, aufmerksam zu machen. Es ist eines der besten Zauberstücke neuerer Zeit, und erhielt in Wien, München, Leipzig und Berlin allgemeinen Beifall; auch die dazu von Kapellmeister Drechsler komponirte Musik ist passend und ausgezeichnet. Mit Hinblick auf jene Zeiten, wo, trotz der mangelhaften Ausstattung, ein Teufelsstein, Donauweibchen, Teufelsmühle u. auf der Bühne glänzten und bei jeder Vorstellung eine schaulustige Menge herbeiriefen, ist dieses Stück der Aufmerksamkeit um so mehr zu empfehlen, da die gr. Hoftheaterintendantz dasselbe mit bedeutenden Kosten in die Szene setzen ließ, und dürfte daher das Publi-

kum in jeder Hinsicht, wie ich überzeugt bin, eine Glanzvorstellung zu erwarten haben. Möge ein besuchtes Haus den Benefizianten für die auch von ihm gebrachten Opfer und Mühen entschädigen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U	273. 8,02.	3,8 Gr.üb. 0	ND	trüb
N. 3 U	273. 6,88.	4,7 Gr.üb. 0	ND	trüb
N. 11 U	273. 7,88.	3,3 Gr.üb. 0	ND	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 29. Januar:

Die Puritaner,

große Oper in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Lichtenstein; Musik von Bellini.

Dienstag, den 31. Januar: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hoftheatermaschinisten Hrn. Grabathy, zum Erstenmale: Der Diamant des Geisterkönigs, Zauberstück mit Gesang und Tanz in 2 Aufzügen, von Raimund; Musik von Drechsler.

Todesanzeige.

Heute Nacht halb 1 Uhr entschlief zu einem bessern Jenseits unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Christoph von Froben, großh. badischer Major à la suite, in einem Alter von 84 Jahren.

Von diesem Trauerfall setzen wir unsere Verwandten und Freunde schuldigt in Kenntniß, und bitten um ihre stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1837.

August v. Froben Regimentsquartiermeister.

Antonia v. Froben, geb. Göhringer, nebst Kindern.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 3. Febr. d. J., wird der schon früher angekündigte Maskenball im Museum statt finden.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Die Gallerien werden um 6 Uhr geöffnet.

Da alle maskirte Personen mit einer Eintrittskarte versehen seyn müssen, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß jedes Mitglied die gewünschte Anzahl Eintrittskarten am Mittwoch, den 1. Febr., Nachmittags von 2 — 3 Uhr, Donnerstag, den 2. Febr., von 2 — 4 Uhr, und Freitag, den 3. Febr., von 2 — 5 Uhr, im zweiten Stock des Museumsgebäudes im Garderobezimmer, von

den dazu aufgestellten Kommissionsmitgliedern, auf persönliches Verlangen, in Empfang nehmen kann.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1837.

Die Museumskommission.

Literarische Anzeige.
Regesta Badensia.

U r k u n d e n

des
großherzogl. badischen

General-Landes-Archivs

von

den ältesten bis zum Schlusse des zwölften
Jahrhunderts.

Die im Drucke bereits erschienenen, nach ihrem wesentlichen Inhalte mit Anzeige und kurzer Würdigung der vorzüglichsten Abdrücke, die noch ungedruckt und diesen gleich zu achenden in einem

Anhänge

mit ausführlichem Texte.

Nebst

Erläuterungen, Ergänzungen, Berichtigungen und
zwei Registern.

Von

Dr. Carl George Dümge,

großherzogl. badischem G. L. Archivrathe.

Karlsruhe,

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1 8 3 6.

Preis 3 fl. 36 kr.

Karlsruhe. (Anzeige.) Geräucherter
Lachs, Cabeljan, Schellfische, Turbot, Bricken,
Caviar und Austern sind wieder frisch ange-
kommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Sabr. (Anzeige.) Jakob Beyer dahier empfiehlt hiermit sein vorwährend gut assortirtes Lager in seinem Raum und Bettfedern.

Erstere zum Preis von 2 fl. 12 kr. bis 2 fl. 36 kr.

Letztere " " " 48 kr. bis 1 fl. 21 kr.

das Pfund. Bei Abnahme von ganzen Ballen gestattet er 4 Pro-
zent Skonto.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145
der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz

rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dym. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Mannheim. (Offene Apothekerstellen.) Für gut präparirte Gehülften sind auf Ostern noch Stellen in Apotheken des In- und Auslandes offen. Man wende sich in frankirten Briefen an die Materialhandlung von

Gebrüder Eglinger in Mannheim.

Karlsruhe. (Schwäne feil.) Ein Paar Schwäne sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungscomtoir auf frankirte, mit B. bezeichnete Briefe.

Mannheim. (Anzeige.) Ein auswärtiger junger Mensch, von braven Eltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann bei einem hiesigen geschickten Meister, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die Buchbinderei erlernen, und bis Ostern eintreten. Näheres in unterzeichnetem Bureau.

Auch sind daselbst fortwährend Reisende, Buchhalter, Kommiss, Volontäre und Lehrlinge, ferner herrschaftliche Bedienten, Kutscher, Kellner und Gouvernanten etc. eingeschrieben, die um passende Stellen nachsuchen.

Ganz gesunde Wallnüsse, ächter Düsselborfer Senf, vorzügliche Schweizer Kaffeessenz, wovon $\frac{1}{2}$ Pfd. die Kraft eines $\frac{1}{2}$ Pfd. Kaffe's hat, werden in den besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen abgegeben, und auf Verlangen ein Kredit eröffnet.

Ferner: zwei herrschaftliche Besessungen im Ueberrhein, drei Stunden von Mannheim, mit Gebäulichkeiten und Weinbergen, zu jeder Fabrik- oder sonst großartigen Geschäftsanlage sich eignend, so wie ein sehr gangbarer Gasthof mit Garten etc., und ein 3stöckiges Haus in einer Hauptstadt Badens, mit einem gangbaren Laden, sind aus freier Hand zu verkaufen, und ein offenes Geschäft in Paris mit einem Kapital von 100,000 Fr. unter vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen, und das Nähere zu erfahren im

allgemeinen Kommissionsbureau

von **J. P. Richtenhaller & Comp.**
in Mannheim.

Nr. 1425. Rastatt. (Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurden dahier nachbezeichnete Gegenstände aus einem Schranke entwendet, nämlich:

- 1) 1 Paar schwarzstichene, fast noch neue lange Beinkleider mit braunen Metallknöpfen und Flügeltaschen ohne Knopflöcher.
- 2) 1 goldener fagonirter, mit Zinn oder Blei ausgefüllter Fingerring mit einem glatten Plättchen.
- 3) 1 solcher mit durchgezogenen blonden Haaren und mit einem Plättchen, worauf die Buchstaben A. W. gravirt sind.
- 4) 2 goldene runde fagonirte Hemdenknöpfen mit einem Granatsteine in der Mitte.
- 5) 1 solches in der Form eines Vierecks, dessen Seiten etwas einwärts gebogen sind und dessen Rückseite aus Silber besteht.

Was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Rastatt, den 20. Jan. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Schaaff-

vdr. Waltherr.

Karlsruhe. (Jagdverpachtung.) Nachdem, zufolge hohen Erlasses großh. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke vom 20. Dez. v. J., Nr. 11,447, der Pacht der Steinmayer Domänenjagd aufgelöst wurde, so wird bis

Montag, den 6. Februar d. J.,

Voermittags 9 Uhr,

diese Jagd wieder aufs Neue, und zwar für die Zeit vom 6. Febr.

d. J. bis zum 17. Juli 1838, zu Rastatt auf dem Rathhause an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß

1) dieser Jagdbistritz

a) die Steinmaurer Gemarkung, mit Ausnahme des Feldes, welches oberhalb der Murg liegt, und an die Gemarkung Rastatt und Pflittersdorf gränzt,

b) den Dettighimer Wörthwald, den Dettighimer Köllner, das Illinger Neufeldie und die Gründelwiesen, Illinger Gemarkung u., umfaßt;

2) der Pächter zur Ausübung der hohen und niedern Jagd berechtigt ist;

3) ausländische Pachtlihaber einen inländischen annehmbaren Bürgen stellen müssen;

4) Nachgebote nicht angenommen werden, und wenn bei der Versteigerung die Taxation erreicht wird, der Zuschlag ohne Requisitionsvorbehalt sogleich erfolgen wird;

5) Landleute und Handwerker nur dann zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie von dem Bezirksamt ein Zeugniß beibringen, daß durch die Uebernahme des Jagdpachts weder ein Nachtheil für ihre Familie, noch für das öffentliche Wohl zu befürchten ist, und

6) die Pachtlihaber die weitem Pachtbedingungen täglich in diesseitiger Kanzlei dahier oder bei der Bezirksforstlei Rastatt einsehen, und auch alle weitere Auktions über diesen Jagdpacht erhalten können.

Karlsruhe, den 22. Januar 1837.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Offenburg. (Jagdverpachtung.) Infolge höherer Weisung wird die pachtlos werdende Jagd in dem Altenheimer Bann neuerlich auf 3 Jahre an den Meistbietenden in dem Wege der öffentlichen Steigerung verpachtet, und auch Bürger und Landleute zugelassen, wenn sie sich durch ein amtlich beglaubigtes Zeugniß, daß bei Uebernahme der Jagd keine Gefahr weder für ihr Hauswesen, noch für das öffentliche Wohl zu befürchten seye, ausweisen.

Diese Jagd floßt bis auf den Rheinalweg, und enthält etwa 5000 Morgen Feld und etwa 2000 Morgen Wald, auch ist der Wildentfang unter dem Pacht begriffen.

Zu dieser Steigerung ist

Montag, den 6. Februar d. J.,
früh 10 Uhr,

hier in Offenburg auf der Forstamtskanzlei bestimmt, und dient vorläufig zur Nachricht: daß wenn der Anschlag erreicht werde, der Zuschlag sogleich erfolge; daß fremde ausländische Steigerer einen soliden inländischen Bürgen und Selbstschuldner stellen müssen; endlich: daß die Bedingungen täglich dahier eingesehen werden können.

Offenburg, den 24. Jan. 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Neveu.

Gondelsheim. (Holzversteigerung.) Montag, den 30., und Dienstag, den 31. d. M., werden in den gräflich von Langenstein'schen Waldungen, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, versteigert:

1 Stamm buchenes Nutzholz,

15 = Eichen, zu Holländer- und Bauholz tauglich,

40 Stück buchene und tannene Stangen,

48 Klafter buchenes Scheiterholz,

16 1/2 = eichenes =

27 = buchenes Prügelholz,

7 1/2 = eichenes =

35 1/2 = gemischtes =

2276 Stück buchene und

2826 = gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist, jedesmal früh 9 Uhr, im Schloßhose zu Gondelsheim, von wo die Liebhaber an den nahe gelegenen Steigerungsort geführt werden.

Gondelsheim, den 24. Jan. 1837.

Gräfl. v. Langenstein'sche Bezirksforstlei.

Walt her.

Nr. 399. Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) Am Mittwoch, den 1. Febr. d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden im Schloßhose daher

2 dreijährig Wallachen

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bruchsal, den 21. Januar 1837.

Großh. badische Landesgestütsverrechnung.

M. Kraus,

Reitmeister.

Nr. 451. Billingen. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 1. Febr. d. J., werden aus dem herrschaftlichen Parkwald bei Dörselzsch

46 Stämme Holländerholz,

53 = Bauholz,

212 Stück Eichtölge,

148 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz und

6125 Stück tannene Reifwellen

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr im Walde.

Billingen, den 23. Jan. 1837.

Großh. bad. Bezirksforstlei.

J. v. Stengel.

Nr. 4303. Tauberbischofsheim. (Wein- u. Branntweinversteigerung.) Nach dem Antrag der Erben des verlebten Georg Joseph Reining er von Impfingen werden aus dessen Verlassenschaft, in loco Impfingen,

Freitag, den 3. Febr. d. J.,

durch den beauftragten Theilungskommissär König

2 Fuder 5 Dhm weißer 1822r,

4 = 9 = = 1827r,

3 = 4 = = 1833r,

2 = 1 = rother =

4 = 4 = weißer 1834r,

2 = 4 = rother = und

6 = 9 = weißer 1835r

rein und gutgehaltene Tauberweine, sodann

gegen 5 Dhm 1822r u. 1827r Zwetschgenbranntwein,

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Tauberbischofsheim, den 16. Jan. 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Kempf.

wdt. König.

Gutverkauf.

Die Unterzeichnete ist Willens, ihr in Sasbach am Rhein gelegenes Schloßchen mit den dazu gehörigen Gütern, welche aus ungefähr 3 Morgen Feld bestehen, bis

Mittwoch, den 1. März d. J.,

einer öffentlichen Steigerung auszusetzen; wozu die Kauflustigen, welche sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, höflichst eingeladen werden.

Das Schloßchen enthält: im untern Stock: 4 große Zimmer; im zweiten Stock: 7 Zimmer; ferner: 2 große Keller und einen sehr geräumigen Speicher. Die hierzu gehörigen Oekonomiegebäude bestehen aus einer Scheuer, einem Schopf, mehreren Stallungen und einer Chaisenramise. Hinter dem Schloßchen ist ein großer, wenigstens ein halbes Morgen Flächeninhalt enthaltender Gemüsegarten und vor demselben ein etwas kleinerer Nebgarten. Das Ganze umgibt ein geschlossener Hof, und eignet sich

vorzüglich, da es in einer der romantischsten Gegenden des Großherzogthums Baden, nämlich auf der einen Seite am Fuße des Kaiserstuhls und auf der andern Seite an den Ufern des Rheinstromes gelegen ist, für den Sommeraufenthalt einer Herrschaft oder auch zur Errichtung einer Fabrik.

Das Gut ist in Sasbach am Rhein, 4 Stunden von Freiburg und 4 Stunden von Kolmar entfernt.

Die Liebhaber wollen sich gefälligst in Sasbach einfinden.
Altbreisach, den 19. Jan. 1837.

Christiane Schillinger.

Nr. 927. Wolfach. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger und Nagelschmied, Johann Boll von Wolfach, ist Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Vorgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Wolfach, den 24. Jan. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Fernbach.

Nr. 1475. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Schreinergehilfe, Franz Sales Schmidt von Offenburg, will nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu dessen Schuldenliquidation auf

Samstag, den 4. Febr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt; wobei dessen sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnte.

Offenburg, den 19. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 1909. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Heinrich Machol von hier haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 21. Febr. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt.
Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden daher aufzufordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht wer-

den, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 21. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Weizel.

Nr. 1061. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Sportelertrahenten, Karl Friedrich Brackheimer von Emmendingen, haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 14. Febr. 1837,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Emmendingen, den 14. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Nieder.

Nr. 717. Bühl. (Schuldenliquidation.)

Dem ledigen Bernhard Fanz,

„ Engelbert Hul,

„ Bernhard Lang und

der „ Justine Hul von Steinbach,

ferner

den Burkhard Keller'schen Eheleuten,

deren großjährigem Sohn, Matern Keller, und

den Franz Wörner'schen Eheleuten von Barnhilt und

Nikolaus Hul von da

wurde die Erlaubnis zur Auswanderung nach Nordamerika erteilt, zu welchem Zwecke wir Schuldenliquidationstagfahrt auf

Donnerstag, den 16. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet haben; wozu sämtliche Gläubiger vorstehender Personen mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß ihnen später diesseits nicht mehr zu ihren Forderungen verholten werden könne.

Bühl, den 9. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kuenger.

vdt. Gerfner.

Nr. 689. Lörrach. (Bekanntmachung.) Für den im ersten Grade mündtoten Franz Soder von Haltungen ist an die Stelle des seinem Ansuchen gemäß. entlassenen Aufsichtspflegers, Johannes Bruder, der Bürger, Jakob Friedrich Soder, als solcher bestellt und verpflichtet worden; was mit Hinweisung auf L. R. S. 513 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Lörrach, den 12. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Böhm.

Mit einer Beilage.